

Kirchenvorstand: Auf langfristige Zusagen angewiesen

Debatte um Kinderspielkreis: Gemeinde sucht Gespräch mit Stadt / Jährliches Defizit auf 9000 Euro angewachsen

Obernkirchen (crs). "Das wäre eine Katastrophe." Pastor Herbert Schwiegk nimmt kein Blatt vor den Mund, was es für die evangelische Kirchengemeinde bedeuten würde, den Kinderspielkreis aus Finanznöten im Sommer schließen zu müssen. Um das abzuwenden, will der Kirchenvorstand nach dem öffentlichen Hin und Her der letzten Tage das Gespräch mit der Stadt suchen: "Wir werden alles dafür tun, den Spielkreis weiterzuführen."

Dazu allerdings sieht sich der Kirchenvorstand auf verbindliche langfristige Zusagen seitens der Stadt angewiesen. "Dankbar" ist der Vorstand in diesem Zusammenhang für die Klarstellung von Beate Krantz als Sprecherin der Mehrheitsgruppe "Mitte", der Zuschuss sei für das gesamte Jahr 2005 eingeplant. Das hatte der Kirchenvorstand nach einem Schreiben der Stadt vom 22. Dezember anders interpretiert: "Bisher liegt uns eine verbindliche Zusage nur über Zuschüsse bis zum 31. Juli vor", heißt es in einer gemeinsamen Presseerklärung.

"Wir fördern ohne Befristung weiter", stellt Stadtdirektor Wilhelm Mevert klar ? und relativiert im gleichen Atemzug: "Aber diese Förderung müssen wir ständig überprüfen." Vor dem Hintergrund der Entwicklung der städtischen Kindergärten könne die Stadt Planungssicherheit nur für je ein Jahr geben.

Für eine längerfristige Regelung spricht sich hingegen die SPD-Fraktion aus. "Der Zuschuss von 30 600 Euro muss in dieser Höhe langfristig zur Verfügung gestellt werden", fordert SPD-Fraktionsvorsitzender Wilhelm Mevert als eines der zentralen Ergebnisse der SPD-Klausurtagung vom vergangenen Wochenende. Das Kriterium der Planungssicherheit für den Kirchenvorstand ist der SPD besonders wichtig, "und zwar unabhängig von der Organisation als Kinderspielkreis oder Kindergarten", ergänzt Stadtverbandschef Oliver Schäfer.

In der Pressemitteilung des Kirchenvorstands heißt es weiter, dass die Gemeinde um eine Erhöhung der Förderung gebeten hatte, da diese seit zehn Jahren gleich geblieben sei. "Weil in diesem Zeitraum aber die Personalkosten gestiegen sind, hat sich das jährliche Defizit auf 9000 Euro ausgeweitet." Eine volle Defizitabdeckung sei nie vereinbart worden, wendet sich Stadtdirektor Mevert gegen dieses Anliegen: "Zu einer höheren Förderung ist die Stadt finanziell nicht in der Lage."

In diesem Zusammenhang bedauert der Kirchenvorstand das schiefe Bild, das in der Stellungnahme der Gruppe "Mitte" von der Finanzierung des Kinderspielkreises gezeichnet werde. Die Beiträge der Kirchengemeinde zum Betrieb des Spielkreises würden nur teilweise berücksichtigt. Sie umfassen Bereitstellung und Ausstattung der Räume im Gemeindezentrum, Übernahme von Bewirtschaftungs- und Heizkosten, anteilige Sachkosten sowie ehrenamtliches Engagement und Spenden. "Wie bei allen freien Trägern von Kindergärten kann aber der größere Anteil der Kosten nur durch einen kommunalen Zuschuss bedeckt werden."